

## **Redebeitrag zum Informations- und Aktionstag in Saalfeld zum Thema Asylpolitik am 31.8.08**

43 Millionen Menschen sind auf der Flucht.

Auch Deutschland trägt zu Fluchtursachen bei. das ungerechte Weltwirtschaft- und Finanzsystem sowie menschenrechtsverletzende Regime werden unterstützt, Rüstungsexporte durchgeführt und die Umwelt zerstört.

In Deutschland wurden vergangenes Jahr aber nur etwa 16 000 Asylersanträge gestellt, von denen einige hier geborene Kinder von MigrantInnen und ähnliche Fälle betreffen. Dies liegt nicht daran, dass Fluchtursachen wesentlich reduziert werden konnten, sondern weil es Europa gelang, eine Festung zu schaffen, die nur hineinlässt, wer nützlich erscheint.

Die so genannte Flüchtlingsabwehr an den es Außengrenzen wurde optimiert und zweifelhafte Regierungssysteme kurzerhand zu sicheren Drittstaaten erklärt, in die bedenkenlos abgeschoben wird. Nach wie vor gibt es Kriege, unterdrückende, korrupte Regime und die Zahl der Umweltkatastrophen, welche Menschen zur Flucht zwingen, steigt.

šWo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflichtō ó dieses, wahrscheinlich schon sehr häufig in Redebeiträgen verwendete Zitat Berthold Brechts passt auch zur Flüchtlingsproblematik. Ich denke das wurde auch bei den heutigen vorträgen wieder deutlich:

Das deutsche Asylrecht ist weder gerecht noch menschlich. Einige Regelungen zielen wohl eindeutig darauf ab, den MigrantInnen das Leben hier in Deutschland so schwierig und unschön wie möglich zu gestalten ó so zum Beispiel die rassistische Residenzpflicht, die Flüchtlingen verbietet, ohne Genehmigung den zugewiesenen Landkreis zu verlassen. Bei Begehen dieses šVerbrechensō, welches nur von AsylbewerberInnen verübt werden kann und welches vor allem die šKriminalitätsstatistikō für MigrantInnen völlig entstellt und beim vorurteilsbelasteten deutschen Bürger dann leider häufig zum Missverständnis eines škriminellen Ausländersō führt, drohen Geld- und sogar Haftstrafen. Oder auch das diskriminierende Gutscheinsystem, durch das ein großer Teil der Sozialleistungen an die MigrantInnen nur in Form von Gutscheinen ausgegeben wird, mit denen sie ausschließlich Hygieneartikel und Lebensmitteln und diese auch nur in bestimmten Geschäften kaufen können. Häufig wird dabei kein, oder nur wenig Wechselgeld erstattet oder es muss an der Kasse erst einE ZuständigeR geholt werden um den Einkauf zu ermöglichen. Allgemein scheint das größte Ziel der Flüchtlingspolitik zu sein, die wenigen Menschen, die es, wie auch immer, schafften, in die Festung Europa einzudringen, so schnell wie möglich wieder loszuwerden.

Eine dieser häufig angewandten Praktiken ist die Unterbringung in so genannten Gemeinschaftsunterkünften. Diese liegen meist sehr isoliert und tragen deshalb bestens dazu bei, jegliche Integration zu verhindern. So auch in Katzhütte. Auch wenn das öffentliche Interesse abgenommen hat, ist die Situation vor ort kaum verändert.

Das Flüchtlingslager in Katzhütte gibt es immer noch. Und es scheint nicht so, als wäre die Absicht vorhanden, dies demnächst zu ändern. Vor kurzem mussten weitere Menschen dort einziehen.

Zwar sind einige Bungalos neu gestrichen aber die Anlage an sich ist dieselbe geblieben. Nach wie vor handelt es sich um ein zu Zeiten der DDR erbautes Ferienlager, das ausschließlich für die Sommernutzung gedacht war. Nach wie vor droht Schimmel die Gesundheit der BewohnerInnen zu gefährden. Nach wie vor stehen zu wenig sanitäre Anlagen zur Verfügung, ist die Elektrizität veraltet und der Weg zu den Duschen Sommer wie Winter weit. Immer noch ist es für viele problematisch, das Geld zu finden um mit dem Zug nach Saalfeld zur Ausländerbehörde oder zum Arzt zu gelangen. Nach wie vor ist die Teilnahme an Deutschkursen, das Nutzen kultureller Angebote oder ähnlichem so gut wie unmöglich.

Und vor allen Dingen ist die Isolation die gleiche geblieben. In Katzhütte begannen die BewohnerInnen den Protest gegen ihre unmenschliche Behandlung. Sie stellten eine Öffentlichkeit her, um auf das Problem hinzuweisen, doch sie baten auch um Solidarität. Dem sollten wir alle so gut wie möglich gerecht werden und den Protest nicht im Sande verlaufen lassen, weil das Interesse nachlässt und ein Erfolg nicht in unmittelbarer Sicht ist.

Das Flüchtlingslager in Katzhütte gibt es immer noch. Also sind auch unsere Ziele und Forderungen die gleichen geblieben:

## **Wirksame Bekämpfung von Fluchtursachen in aller Welt**

### **Abschaffung des diskriminierenden Gutscheinsystem und der rassistischen Residenzpflicht**

### **Selbstbestimmtes Wohnen für alle ó Flüchtlingslager wie Katzhütte schließen**